

Leszek Mazepa

Karol Mikuli, der künstlerische Direktor des Galizischen Musikvereins in Lemberg 1858 - 1887

Als der 37jährige (oder 39jährige)¹ Karol Mikuli sich entschieden hatte, seine unruhige Lebensweise des konzertierenden Pianisten zu ändern und sich (wie sich später zeigte, für das ganze Leben) mit der Hauptstadt Galiziens und Lodomeriens zu verbinden, war er in Lemberg² schon ein bekannter Musiker. Auch in anderen Ländern Europas (Frankreich, Österreich, Ukraine) war der Schüler Chopins erfolgreich aufgetreten. Es war auch bekannt, daß er eine ausgezeichnete Ausbildung bei Napoléon Henri Reber und Maurice Nagiller in Paris erhalten hatte. In Lemberg war er 1858 schon als vollendeter Musiker angekommen, der sich mit den für ihn neuen Fachpflichten beschäftigen mußte, nämlich der künstlerischen Leitung des Galizischen Musikvereins (GTM nach der polnischen Transliteration "Galicyskie towarzystwo muzyczne"). Es bedeutete, daß er nicht nur als Pianist und Teilnehmer an Ensembles auftreten sollte, sondern auch die Proben mit den Chören Durchführen und das sinfonische Orchester GTM leiten mußte, sich mit vielen Angelegenheiten zu beschäftigen hatte, die das Kulturleben im Land und die vielfältige Tätigkeit dieses Vereins forderte. Die Direktion der Gesellschaft verband mit der Berufung von Karol Mikuli die Hoffnung, daß er das künstlerische Niveau des Konservatoriums erhöht.

Die Gesellschaft "Verein zur Bevöderung der Tonkunst in Galizien"³ war 1838 gegründet worden. Zwanzig Jahre leistete sie viel, doch ca. 1858 befand sie sich nicht in bestem Zustand. Es lag daran, daß viele bekannte Künstler der Stadt, wie Joseph Christoph Kessler, Tytus Jachimowski, Marcelli Madejski und andere, abgereist waren. Auch war der damalige künstlerische Direktor des Vereins, der Organist Traugott Gordon, keine entsprechende Persönlichkeit für eine weitere erfolgreiche Entwicklung der GTM. 1857 verhandelten in Lemberg die Brüder Wieniawski - nämlich der Geiger Henryk und

¹ Verschiedene enzyklopädischen Quellen - deutsch, österreichisch, russisch - bezeichnen verschiedene Geburtsdaten von Karol Mikuli - 1819 oder 1821 u.a.

² So teilte es z. B. 1853 - 54 die "Gazeta Lwowska" ["Lemberger Zeitung"] mit.

³ Name des Vereins bis 1860.

der Pianist Józef - die Leitung des Vereins mit Mikuli, doch diese Verhandlungen führten zunächst zu keinem positiven Ergebnis.

Die Zeit der Tätigkeit Karol Mikulis als Direktor der GTM hat seine schöpferische Tätigkeit bedeutend entwickelt. Auch nahm die Zahl der (im materiellen Sinn) "helfenden" Mitglieder des Vereins zu, was große Bedeutung für dessen finanziellen Zustand hatte, da Mitgliedsbeiträge und freiwillige Spenden in den Anfangsjahrzehnten die materiellen Hauptmittel waren. 1858 zählte die GTM 184 Mitglieder⁴. Im folgenden Jahr hat sich diese Zahl um 30 Personen⁵ verringert. Aber schon in den folgenden Jahren nahm sie wieder zu:

Zeitraum	passive Mitglieder	aktive Mitglieder
1860-61	186	64
1861-62	340	120
1862-63	215	104
1863	140	116
1864	148	126
1865	150	126
1866-67	160	123
1868-69	113	?
1869-70	123	?
1870-71	149	?
1871-72	252	63
1872-73	285	65
1873-74	284	84
1874-75	257	72
1876-77	241	96
1877-78	231/180 ⁶	131
1878-79	218/168	113

⁴ Sprawozdanie Dyrekcyi galicyjskiego Towarzystwa muzycznego za rok 1859, przedłożone ogólnemu Zgromadzeniu [Der Bericht der Direktion des galizischen Musikvereins für 1859, angeboten der Vollversammlung], S. 1. Zentrales historisches staatliches Archiv in Lemberg, Fund 146, Beschreibung 1, Werk 665.

⁵ Ebd.

⁶ Die erste Zahl bedeutet die Anzahl der Mitglieder zu Anfang des Jahres, die zweite ist die Anzahl am Ende des Jahres.

1879-80	340/316	114
1880-81	349/332	93
1881-82	348/300	72
1882-83	312/270	60
1883-84	285/253	53
1884-85	260/205	49
1885-86	216/168	48
1886-87	173/128	83

Die Daten belegen, daß sich ab 1880/1881 die Anzahl der "helfenden" Mitglieder ständig verringerte. Doch das war nicht die persönliche Schuld von Mikuli, sondern auch die Schuld der Verwaltungsabteilung und der Leitung des GTM, die Karol Mikuli in seiner administrativen Arbeit nicht zu helfen vermochte.

Mikuli war nicht nur Direktor der Konzerte, sondern bereitete auch persönlich die Auftritte der Frauen- und Männerchöre vor. 1880/1881 wurde er dabei von Józef Koronowicz unterstützt. 1882/1883 hörte Mikuli auf, die Chöre zu dirigieren. Diese Funktion erfüllte kurzzeitig Franciszek Herbic, sein Stellvertreter war wieder Koronowicz). Doch blieb Mikuli künstlerischer Direktor der Konzerte des Vereins. 1883/1884 wurde Jan Gall Dirigent. 1887, als Mikuli aus der GTM ausschied, wird das Dirigat kurzzeitig von dem künstlerischen Direktor des Galizischen Musikvereins aus Tschernowitz, Adalbert Gřimaly, übernommen. Ab 1888 wird der Pianist und Schüler von Mikuli, Rudolf Schwarz, künstlerischer Leiter.

Es konnte festgestellt werden, daß 1861/1862 im Orchester 33 Mitglieder (einschließlich 5 Professoren des Konservatoriums), im Männerchor 60 Sänger waren. Der Bestand des Frauenchores ist im Bericht für dieses Jahr nicht erwähnt⁷. Erst ab 1877 existieren wieder nähere Angaben:

Zeitraum	Orchester	Frauenchor	Männerchor	Gesamtzahl
1877-78	30	54	47	131
1878-79	20	47	46	113
1879-80	21	43	50	114

⁷ Sprawozdanie [...] 1861, S. 13-14.

1880-81	17	40	36	93
1881-82	16	30	26	72
1882-83	12	29	19	60
1883-84	13	29	11	53
1884-85	13	22	14	49
1885-86	13	24	11	48
1886-87	10	35	38	83

Es ist schwer, sich das Orchester von 10 bis 13 Musikern vorzustellen. Zweifellos kann man an diesen Zahlen die tiefe Krise feststellen, worüber auch die damalige Presse schrieb. Die scharfen Kritiken führten mit zu Mikulis Abgabe der Funktion.

Unter den Mitgliedern des GTM finden sich deutsche, polnische (die überwiegende Mehrheit), ukrainische, tschechische, jüdische Familiennamen u. a. Unter den Ukrainern war Pfarrer Iwan Lawriwsky (1865|1866), der zu den ersten Mitgliedern des Vereins in den dreißiger Jahren gehörte. Wolodymyr Lawriwsky und der Vize-marschall des galizischen Parlaments Julian Lawriwsky waren passive Mitglieder in den Jahren ab 1871/1872. 1872/1873 war Anatol Wachnianyn aktives Mitglied im Männerchor. Als Delegierter des Lemberger städtischen Rates blieb er auch später "handelndes" Mitglied⁸. 1878/1879 sowie in der folgenden Saison 1879/1880 war er ein Mitglied der Leitung der GTM und der Direktion des Männerchores, in dem er Baß sang. In den nachfolgenden Jahren kommt es zu einer Unterbrechung seiner praktischen Verbindungen mit der GTM. Sie wurde jedoch im Laufe der Direktion von Mieczysław Soltys, (d. h. in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts) wieder aufgenommen.

Andere Mitglieder des Männerchores waren Aleksander Myschuga, Jewhen Huschalewytsch, Aleksander Nosalewytsch u. a.

Leider ist nichts darüber bekannt, ob Mikuli als Dirigent eine Ausbildung erhalten hat. Wahrscheinlich mußte er in Lemberg zum erstenmal dirigieren und praktisch "bei Null" beginnen. Es scheint, daß das Dirigat bei Mikuli in der Taktierung, in der genauen Beachtung des Tempos der metrorhythmischen Grundlage der Werke, einer

⁸ Sprawozdanie [...] 1873/1874, S. 10 u. 15.

sauberen Intonation und der Korrektheit der dynamischen Veränderungen bestand. Dennoch haben dank Karol Mikuli alle Gruppen der GTM zahlreiche sinfonische Chor- und Kammerwerke von Komponisten verschiedenster Epochen aufgeführt.

Im Einklang mit den statutmäßigen Forderungen wurden jährlich vier gewöhnliche und ein oder einige außerordentliche Konzerte durchgeführt, an denen das sinfonische Orchester, manchmal der Chor und die Solisten (Sänger und Instrumentalisten) teilnahmen, sowie einige (nicht mehr als zehn) "musikalische Abende", die häufig den Charakter von musikalisch-deklamatorischen Konzerten hatten und auch Kammermusik⁹ beinhalteten.

Programme einiger Konzerte mit Karol Mikuli als Dirigent:

Das erste Konzert am 15. April 1877 enthielt nur Werke von Mozart:

1. Overture zur Oper *Figaros Hochzeit*
2. Terzett aus der Oper *Don Giovanni*
3. *Konzert a-Moll für Klavier und Orchester* mit den Kadenzen von van Beethoven
4. Terzett aus der Oper *Così fan tutte*
5. Sinfonie *Jupiter*.

Zweites Konzert am 29. April 1877:

1. Arcangelo Corelli: *Concerto grosso Nr. 3*
2. Napoléon Henri Reber: Duett aus der Oper *Weihnacht*
3. Drei Stücke (wahrscheinlich von Mikuli orchestriert):
 - a) Robert Schumann: *Träumerei*
 - b) Julius Otto Grimm: *Menuett*
 - c) Karol Mikuli: *Meditation*
4. Wolfgang Amadeus Mozart: Terzett aus der Oper *Die Zauberflöte*
5. Niels Gade: *Novelette*

⁹ Siehe die Handschrift "Statut des Galizischen Musikvereins" von 1869, die sich im Archiv des Autors befindet, sowie "Sprawozdanie Dyrekcyi Towarzystwa wykształcenia muzyki w Galicyi, co do zarządu od 1. Września 1855 do końca kwietnia 1857, przedłożone ogólnemu zgromadzeniu" ["Der Bericht der Direktion der Gesellschaft des Unterrichts der Musik in Galizien, zutreffend die Verwaltungen vom 1. September 1855 bis Ende April 1857"], S. 4. Vgl. auch Dziennik literacki [Das literarische Tagebuch] 1857 № 73, 25. Juni, S. 699.

Drittes Konzert am 17. Juni 1877:

1. Robert Fuchs: *Zweite Serenade C-Dur*
2. Fryderyk Chopin: *Praeludium Nr. 13*; Transkription für Singstimmen, Violine, Violoncello, Klavier und Orgel (Gedicht von K. Ujejski) von Karol Mikuli
3. Fryderyk Chopin: *Nocturne g-Moll* und *Mazurke e-Moll*. Transkription für Saiteninstrumente von Karol Mikuli.
4. Johann Nepomuk Hummel: *Phantasie Oberons Zauberhorn* für 2 Klaviere¹⁰.

Viertes Konzert am 7. Oktober 1877:

1. Wojciech Sowiński: Ausschnitt aus dem Oratorium *Der heilige Wojtich*
2. Karol Lipiński: *Concerto militare* für Violino und Orchester
3. Michał Gom: *Psalme* und *Kolade Liegt im Wiegen* (Transkription für Solisten, Chor und Orchester von Karol Mikuli)
4. Fryderyk Chopin: *Phantasie über das polnischen Themen A-Dur op. 13 für Klavier und Orchester*
5. Stanisław Moniuszko: Ballade *Die Wachte*
6. Fryderyk Chopin: *Nocturne* und *Mazurka* (Transkription für Streichquintett von Karol Mikuli)¹¹

Die fünf letzten Konzerten von Karol Mikuli:

30. Dezember 1883:

1. Fryderyk Chopin: *Konzert e-Moll für Klavier und Orchester*
2. Edward Grieg: *Rückkehr in die Heimat* für Männerchor und Orchester
3. Ludwig van Beethoven: *Sinfonie Nr. 3 "Eroica"*

2. März 1884:

1. Luigi Cherubini: Ouverture zur Oper *Medea*
2. a) Carlos Antonio Gomes: *Canzona neapolitana* aus der Oper *Salvatore Rosa*
b) Fryderyk Chopin: *Mazurka Lieb mich*¹² (Transkription für

¹⁰ Sprawozdanie [...] 1876/1877, S. 7.

¹¹ Sprawozdanie [...] 1877/1878, S. 10-11.

¹² Keine weitere Erklärungen im Programm. Bei Chopin fehlt ein Werk mit solchem Programm, auch in der musikologischen Literatur fehlen Hinweise auf dieses Werk.

- Saiteninstrumenten wahrscheinlich von Karol Mikuli)
3. Ignaz Moscheles: *Konzert g-Moll für Klavier und Orchester*
 4. Georg Friedrich Händel: Marsch und Chor aus dem Oratorium *Judas Maccabaeus*
 5. Charles Gounod: *Marionetten-Trauermarsch*

11. März 1884:

1. N. Reingold: *Suite für Klavier und Kammerorchester*
2. Felix Mendelssohn Bartholdy: Duett aus *Athalia*
3. Camille Saint-Saëns: *Andante für Kammerorchester*
4. Giuseppe Verdi: Arie aus der Oper *Il Trovatore*
5. Georg Goetz: *Serenade d-Moll für Kammerorchester*

25. März 1884:

1. Wolfgang Amadeus Mozart: *Sinfonie Nr. 1 D-Dur*
2. Felix Mendelssohn Bartholdy: *Rondo capriccioso für Klavier op. 14*
3. Ferdinand Hiller: Hymne *Eloisas und Nonnengesang bei dem Begräbnis von Abelar* für Solistin, Frauenchor und Orchester.
4. Charles Gounod: *Marionetten-Trauermarsch*¹³

Das erste Konzert der Saison 1886/1887 war das letzte Konzert unter Mikulis Teilnahme:

1. Christoph Willibald Gluck: Ouvertüre zur Oper *Iphigenie in Tauris* in der Bearbeitung von Richard Wagner
2. a) Pierre Rode: *Variazioni di bravura*
b) Karol Mikuli: *Chanson du Pays*
3. Karol Mikuli: *Polonaise für 3 Violinen*
4. a) Jules Massenet: *Abigail-Liedchen* aus der Oper *La Reine Topaze*
b) Kovacs: *Das ungarische Lied*
5. Ludwig van Beethoven: Der Chor der Gefangenen aus der Oper *Fidelio*
6. Fryderyk Chopin: Allegro aus dem *Konzert e-Moll für Klavier und Orchester*
7. Ludwig van Beethoven: *Feiermarsch* aus der Musik zum Drama *Die Ruinen von Athen*

Fast jedes dritte Konzert war ein Kammerkonzert. Die genannten Programme waren ernst, kompliziert, vielfältig und interessant. Da-

¹³ Sprawozdanie [...] 1883/1884, S. 18-19.

bei muß man berücksichtigen, daß die Mehrheit der Ausführenden - sowohl im Chor als auch im Orchester - Laien waren.

Nachfolgend ist die Liste der Kantaten, Oratorien und sinfonischen Werke aufgeführt, die unter der künstlerischen Leitung oder unter Teilnahme von Karol Mikuli von 1858 bis 1886 interpretiert wurden.

Emanuele Gioacchino Cesare d'Astorga: *Stabat mater*
Gregorio Allegri: *Miserere*
Johann Sebastian Bach: 2. Teil aus dem *Weihnachtsoratorium*, danach
die Kantaten *Ich hatte viel Bekümmernis*; *Weinen, klagen, Sorgen,
Zagen*; *Schlage doch, gewünschte Stunde*
Ludwig van Beethoven: Musik zu *Egmont* von Goethe
Luigi Boccherini: *Stabat mater*
P. F. Böll: *Missa*
Giuseppe Verdi: *Requiem*
Johannes Josephus Hermanns Verhulst: *Requiem*
Joseph Haydn: *Missa C-Dur*
Johann Nepomuk Hummel: *Missa B-Dur*
Albert Grisar: Operette *Bon soir, Mr. Pantalon*
Charles Gounod: *Missa*
Felicien David: Oratorium *Die Wüste (Moïse au Sinai)*
Francesco Durante: *Requiem*
Nicolo Jommelli: *Requiem*
Felix Mendelssohn Bartholdy: Musik zum Drama *Athalia*
Giuseppe Mercadante: *Sieben Worte*
Stanisław Moniuszko: *Missa*
Wolfgang Amadeus Mozart: *Missa B-Dur*
K. Piotrowski: *Missa*
Giovanni Battista Pergolesi: *Stabat mater*
Wojciech Sowiński: Ausschnitt aus dem Oratorium *Der heilige Wojtich*
Robert Schumann: *Manfred*
Maximilian Stadler: *Requiem*
N. G. Cingarelli: *Requiem*¹⁴

Der überwiegende Teil der Werke war religiösen Charakters. Außerdem wurden Teile von Kantaten und Oratorien mit Begleitung des

¹⁴ Galicyjskie Towarzystwo Muzyczne 1858-1884 [Der galizische Musikverein 1858-1884], Lwów 1884, S. 3-4.

Orchesters oder des Klaviers interpretiert. Unter ihnen Werke von Bach, Brahms, Bruch, Gade, Gluck, Grieg, Gounod, Haydn, Händel, Żeleński, Cherubini, Mendelssohn, Mozart, Moniuszko, Palestrina, Pergolesi, Rossini, Rameau, Reinberger, Reber, Scarlatti, Thomas, Schumann, Schubert, Spohr und vielen anderen sowie mehr als zehn Werke bzw. Bearbeitungen von Mikuli selbst, der auch Autor vieler Orchestrierungen und Arrangements war.

Nicht weniger imponierend sieht auch die Liste der sinfonischen Werke aus, die unter der Leitung von Mikuli in der erwähnten Periode interpretiert wurden:

Ludwig van Beethoven: *1.-8. Sinfonie*

Stanisław Duniecki: *Sinfonie C-Dur*

Ignacy Feliks Dobrzyński: *Sinfonie C-Moll*

Joseph Haydn: *5 Sinfonien*: 2 mal D-Dur, G-Dur, Es-Dur und B-Dur

Karol Lipiński: *Sinfonie C-Dur*

Felix Mendelssohn Bartholdy: *3 Sinfonien*: c-Moll, a-Moll und A-Dur

Wolfgang Amadeus Mozart: *4 Sinfonien*: g-Moll, Es-Dur, C-Dur "Jupiter" und D-Dur

Napoléon Henri Reber. *3 Sinfonien*: Es-Dur, G-Dur, C-Dur¹⁵

An Ouvertüren finden sich:

Johann Sebastian Bach: *Ouvertüre D-Dur*

Ludwig van Beethoven: Ouvertüren *Egmont*, *Prometheus*, *Coriolan*, *Fidelio*, *Leonore in C-Dur*, *Zur Namensfeier*

François-Adrien Boieldieu: Ouvertüre zur Oper *Chalif aus Bagdad*

Friedrich Witt: *Konzertouvertüre*

Carl Maria von Weber: Ouvertüre zur Oper *Oberon*

Christoph Willibald Gluck: Ouvertüre zur Oper *Iphigenie in Tauris*

Józef Elsner: Ouvertüre zur Oper *Leszek Biały*

Felix Mendelssohn Bartholdy: Ouvertüren zu *Athalia*, *Sommernachtstraum*, *Heimkehr aus der Fremde*

Etienne Nicolas Méhul: Ouvertüren zu den Opern *Der junge Heinrich IV*, *Gabriele d'Este*

Stanisław Moniuszko: Ouvertüre zur Oper *Halka*

Wolfgang Amadeus Mozart: Ouvertüren zu den Opern *Zauberflöte*, *Don Giovanni*, *Figaros Hochzeit*, *Entführung aus dem Serail*, *La Clemenza di Tito*

¹⁵ Ebd., S. 4 - 6.

Napoléon Henri Reber: Overture zu *Naim*
 Wojciech Sowiński: Overture zu *Mazepa*
 Alessandro Stradella: Overture zu *Bennet Nandei*
 Robert Schumann: *Hermann und Dorothea, Overture und Chor*,
*op. 123*¹⁶

Außer diesen Overtüren, selbständigen Orchesterwerken, Vorspielen zu Opern oder Theaterwerken wurden weitere Werke von J. S. Bach, C. Ph. E. Bach, Beethoven, Berlioz, Brahms, Wagner, Verhulst, Gade, Żeleński, Cherubini, Kurpiński, Mendelssohn, Mozart, Moniuszko, Méhul, Reber, Reinecke, Schubert, Schumann u.a. dargeboten.

Wie aus den aufgeführten Beispielen sichtbar wird, waren Mikulis Interessen in der sinfonischen und Chormusik ziemlich umfangreich und vielfältig. Man kann hier bemerken, daß außer den Werken des Barocks und der Wiener Klassiker auch Werke der Zeitgenossen von Mikuli aufgeführt wurden.

Zu den sinfonischen Programmen gehörten auch Instrumentalkonzerte und andere Werke für Soloinstrument mit Orchesterbegleitung. Unter ihnen Klavierkonzerte, in denen Mikuli als Solist aufgetreten ist. Es waren folgende Konzerte: J. S. Bach: *Konzert C-Dur für 2 Klaviere*, *Konzert d-Moll für 3 Klaviere*, Mozart: *Konzert für 2 Klaviere*, Mendelssohn: *Klavierkonzerte g-Moll, d-Moll*, Schumann: *Introduktion und Allegro appassionato* und Chopin: *Klavierkonzerte e-Moll und f-Moll, Andante spianato e Polonaise, Krakowiak*. Außerdem J. S. Bach: *Konzert für 2 Violinen und Klavier*, alle 5 Konzerte und Klavierphantasien von Beethoven, 4 Konzerte von A. Herz (Nr. 3, 5, 6, 7), Konzerte von John Field (Nr. 2, C-Dur und As-Dur), von Ignaz Moscheles (g-Moll, es-Moll "Fantastique"), von Mozart (Es-Dur, c-Moll und d-Moll), Ferdinand Ries (cis-Moll), Mendelssohn Bartholdy (*Capriccio h-Moll, Allegro giocoso, Rondeau brillant*), von Joachim Raff *Frühlingsode*, von Carl Maria von Weber *Konzertstück*, von Chopin *Variationen B-Dur "La ci darem la mano"*, *Das polnische Lied* und einzelne Teile der Konzerte¹⁷.

¹⁶ Ebd., S. 2.

¹⁷ Ebd., S. 3.

Die oben erwähnte Liste imponiert nicht nur durch ihre Fülle (mehr als 30 Werke), sondern auch durch die Ernsthaftigkeit und das hohe künstlerische Niveau der dargestellten Werke.

In den Programmen der Konzerte dieser Periode finden sich auch Konzerte für Violine mit Orchester von den Komponisten Beethoven, Charles Auguste Beriot (Nr. 7), Konzerte von K. Lipiński, Mendelssohn Bartholdy, P. Rode und auch Violoncellokonzerte von J. A. J. Holtermann (a-Moll), Friedrich Robert Woltmann und 2 Konzerte von Joseph Servais ("*Militär*" und h-Moll)¹⁸.

1883 gibt der Direktor des Vereins, Jan Czajkowski (wahrscheinlich im Einvernehmen mit Mikuli) folgende Erklärung ab:

"Mikuli kann sich nicht weiter mit der Leitung der musikalischen Produktionen eingehend beschäftigen. Er wird von dieser Zeit an die Leitung aller Proben und musikalischen Produktionen dem stellvertretenden Dirigenten übertragen und dem künstlerischen Direktor die Generalüberwachung über unser Konservatorium zurückgeben"¹⁹. (stark gekürzt)

Von 1884 bis 1886 war Jan Gall Dirigent, der diese Funktion fast bis zum Abgang Mikulis aus dem Verein innehatte²⁰.

Nachfolgend einige Programme der zahlreichen Kammermusikabende Mikulis:

22. März 1878:

1. Mendelssohn Bartholdy: *Streichquartett op. 44 e-Moll*
2. Chopin: *Praeludium Nr. 13 fis-Dur*, Transkription für Sopran, Frauenchor, Violine, Violoncello und Klavier von Karol Mikuli
3. Saint-Saëns: *Klavierquartett op. 41 B-Dur*
4. Schumann: *Die Kapelle op. 69 Nr. 6, Der Wassermann, Romanzen op. 91 für Frauenchor*

6. April 1878:

1. Mozart: *Quintett op. 41 B-Dur*
2. Reber: Duett aus der Oper *Weihnacht*

¹⁸ Ebd.

¹⁹ Sprawozdanie [...] 1883/1884, S. 1.

²⁰ Sprawozdanie [...] 1883/1884, S. 4.- Sprawozdanie [...] 1884/1885, S. 5.- Sprawozdanie [...] 1885/1886, S. 4.

3. Beethoven: *Sonate für Violine und Klavier op. 30 c-Moll*
4. Schumann: Vokalquartett aus dem *Spanischen Liederbuch* op. 74

10. Mai 1878:

1. Haydn: *Streichquartett D-Dur*
2. Mercadante: *Duett Il Brindisi*
3. Beethoven: *Klaviertrio B-Dur*
4. F. W. Kücken: *Abendlied, Normannengesang* für Männerquartett

17. Mai 1878:

1. Spohr: *Klavierquintett*
2. Mozart: Terzett aus der Oper *Figaros Hochzeit*
3. Beethoven: *Streichquartett* op. 95 f-Moll
4. Mozart: *Sextett* aus der Oper *Don Giovanni*²¹

In vielen Kammerkonzerten spielte Mikuli auch den Part des Klaviers: Beethoven - *Sonate für Violine und Klavier op. 30 c-Moll*, Beethoven - *Klaviertrio* (B-Dur, Es-Dur, e-Moll, c-Moll, B-Dur, D-Dur, G-Dur, op. 70), *Grand Trio B-Dur*, *Trio für Klarinette, Horn und Klavier B-Dur*. Trios von L. Wolf (g-Moll, d-Moll), Johann Nepumuk Hummel (Es-Dur op.12), Schumann (d-Moll). Ferdinand Hiller - *Serenade*; Streichquartette von Beethoven (op. 16, Es-Dur), Mendelssohn (h-Moll), Mozart (Es-Dur), Schumann (Es-Dur); Quintette von Beethoven (Es-Dur), Hummel (es-Moll), Giovanni Sgambatti, Schumann (op. 44); L. Wolf; Quintette von Beethoven für Klavier und Blasinstrumente und auch Werke für 2 Klaviere und für Klavier vierhändig²².

Eine offizielle Einschätzung der künstlerischen Tätigkeit Mikuli befindet sich im jährlichen "Bericht" der GTM für 1860, in dem die Liste der mehr als 60 sinfonischen, Kammer- und Vokalwerke, die während des Saison 1860/1861 dargeboten wurden, aufgeführt ist, Werke, "die zahlreiche Proben und Übungen forderten, die nicht nur von der ständigen Wirksamkeit der in die Kunst verliebten Mitglieder des Vereins zeugen, sondern auch ein überzeugender Beweis der nicht vergleichbaren Selbstbeherrschung und der zielstrebigten Arbeit des künstlerischen Direktors Herrn Mikuli sind, der - ungeachtet ver-

²¹ Sprawozdanie [...] 1877/1878, S. 11.

²² Galicyjskie Towarzystwo Muzyczne 1858-1884, Lwów, 1884, S. 6-10.

schiedener Hindernisse - es gekonnt hat, für unser Land diese Anstalt [GTM] auf die entsprechende [...] Höhe zu heben"²³.

Ähnliche Worte der Dankbarkeit fand man auch im "Bericht" für 1861, in dem "die unermüdliche Arbeit und die Selbstbeherrschung" von Karol Mikuli herausgehoben wurde. Damit können wir über die Verdienste dieses Mannes und Künstlers für den musikalischen Verein verschiedenartig sprechen, doch ist es nur ein schwacher Abdruck der Wirklichkeit. Er widmete sich mit voller Begeisterung der Leitung unseres Vereins, wurde er sein anregender Inspirator, weil er den Atem der echten Kunst [...] eingeatmet hat"²⁴.

Immerhin finden wir in der Presse auch zahlreiche kritische Zeugnisse der Tätigkeit von Mikuli. Besonders trafen ihn die Vorwürfe von Ludwig Marek, der seinem ehemaligen Lehrer das Fehlen von polnischem Patriotismus und einen ungenügenden Einsatz für die nationale Musik vorwarf. "[Die Konzerte] bieten außerordentlich viel ausländische Musik dar und machen keine Propaganda für die nationale Musik [...]. [Die Programme] bestehen fast immer aus Werken der klassischen deutschen Musik"²⁵.

Einige Zeitungen und Zeitschriften beleuchteten den langwierigen und langjährigen Streit zwischen den Verehrern von Mikuli einerseits und von Ludwig Marek andererseits. Dieser Konflikt destabilisierte das musikalische Leben in Lemberg und trug zur Spaltung der musikalischen und nebenmusikalischen Gesellschaft in zwei Lager ("Mikulisten" und "Markisten") bei. Erst kurz vor dem Tod Mikulis versöhnten sich die beiden Musiker. Der Konflikt hat Mikuli, aber auch den inneren Beziehungen in der GTM geschadet.

Zusammenfassend kann man sagen, daß in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts Mikuli eine Schlüsselposition in der musikalischen Kultur des multinationalen Lemberg innehatte. Er war einer der aktivsten Anreger des musikalischen Lebens. Mikuli war eine internationale Persönlichkeit auch aufgrund seiner Abstammung und familiären Verbindungen. Das Wichtigste für ihn war, der Musik und der Kunst zu dienen.

²³ Sprawozdanie [...] 1860, S. 6.

²⁴ Sprawozdanie [...] 1861, S. 7.

²⁵ Ruch Literacki [Der literarische Schwung] Lwów 1877, Nr. 11, S. 176, Nr. 14, S. 209-211.